

# Schriftzug und Beleuchtung geplant

„#Nordenham“ könnte bald an der Flutschutzmauer am Bahnhof stehen – Idee im Rahmen des Programms „Perspektive Innenstadt!“

Von Sarah Schubert

NORDENHAM. „#Nordenham“ könnte schon bald an der Flutschutzmauer am Bahnhof stehen. Das ist die Idee eines neuen Förderantrages der Stadt Nordenham im Rahmen des Sofortprogramms „Perspektive Innenstadt!“. Zudem gibt es die Idee, den Jahnparkplatz zum „Jahnplatz“ werden zu lassen.

Bis zum 30. Juni müssen alle Förderanträge der Stadt Nordenham im Rahmen des Sofortprogramms „Perspektive Innenstadt!“ an die N-Bank eingegangen sein. Die Zeit drängt. Genau deshalb stimmten die Mitglieder nun in der jüngsten gemeinsamen Sitzung des Bauausschusses und des Ausschusses für Wirtschaft und Tourismus, über weitere Förderanträge ab.

Zur Debatte stand unter anderem die Maßnahme „Pop-Up-Park“, da sie in der Beschlussfassung im Juni 2021 nicht berücksichtigt worden war. Bei der Maßnahme handelt es sich um ein mobiles Freizeitgelände mit einer etwa 300 Quadratmeter großen Eisbahn, die das ganze Jahr über befahrbar ist.

**» Wir wollen das Stadtbild durch positive Maßnahmen verändern, Folgekosten werden wir da auch noch verkraften. «**

Dr. Ulrich Kerney (WIN)

Der Gedanke dahinter: Alles lässt sich jederzeit wieder demonstrieren und an anderer Stelle aufbauen. Entstehen soll der Park auf Zeit nämlich auf der Brachfläche zwischen Fußgängerzone und Marktstraße. Eigentümerin der Fläche ist die Gemeinnützige



Ein großer Edelstahl-Schriftzug könnte zukünftig die Flutmauer am Bahnhof zieren, zudem sollen LED-Strahler entlang der Mauer für eine abendliche Illumination sorgen. Foto: Stadt Nordenham

Nordenhamer Siedlungsgesellschaft (GNSG), die bereits ihre Zustimmung signalisiert hatte. Die Vereinbarung wäre jedoch zunächst auf zwei Jahre befristet. Sollte die GNSG die Fläche danach bebauen wollen, müsste der Park wieder verschwinden.

Auf dem restlichen Areal soll eine Fläche mit Blühwiese, mobilen riesigen Blumentöpfen und Hochbeeten entstehen. Zudem soll laut den aktuellen Planungen eine Solarblume auf dem Gelände ihren Platz finden. Dabei handelt es sich um eine Photovoltaik-Anlage in Form einer Blume mit vier Metern Durchmesser, deren Module sich nachts wie ein Fächer zusammenklappen. Mit ihrer etwa 15 Quadratmeter großen Solarfläche könnte sie beispielsweise Strom für eine E-Bike-Ladestation

produzieren.

Des Weiteren wurde die Maßnahme „Illumination Flutschutzmauer“ vorgestellt. An der Mauer zwischen der Haupttreppe zum Bahnhof und der Bushaltestelle soll künftig ein moderner Hinweis auf die Stadt Nordenham prangen. Geplant ist der Schriftzug „#Nordenham“ aus Edelstahl. Obendrein sollen LED-Strahler die gesamte Mauer bei Dunkelheit beleuchten und einen dreidimensionalen Effekt erzeugen.

Ratsherr Rolf Ahlers (FDP) stellte die Notwendigkeit des Projektes jedoch infrage. „Da ist nie was los und den Hashtag sieht niemand, der hier mit dem Zug ankommt.“ Seitens der CDU-Fraktion wurde die Frage nach den Folgekosten für beide Projekte gestellt. Unter anderem war ihr

die Tatsache ein Dorn im Auge, dass die Solarblume, die ein festes Fundament benötigt, auf dem mobilen Freizeitgelände aufgestellt werden soll. Dr. Ulrich Kerney (WIN) konnte die Bedenken jedoch nicht nachvollziehen. „Wir wollen das Stadtbild durch positive Maßnahmen verändern, Folgekosten werden wir da auch noch verkraften. Wer den Maßnahmen nicht zustimmt, ist nicht für eine Attraktivitätssteigerung“, betonte er. Letztlich stimmten die Fraktionen mehrheitlich bei einer Gegenstimme zu, entsprechende Förderanträge einzureichen. Die CDU tat dies jedoch nur unter Vorbehalt. „Wir möchten, dass die Folgekosten der Maßnahmen bis zur endgültigen Entscheidung ermittelt werden. Und die Solarblume soll einen Platz bekom-

men, an dem sie auch bleiben kann“, betonte Leonard Krippner.

Noch ungebunden sind derzeit etwa 117000 Euro des Gesamtbudgets von 881660 Euro. Die Summe könnte zumindest zum Teil in ein nun zusätzlich präsentiertes Projekt fließen, das vorsieht, den Jahnparkplatz zum „Jahnplatz“ umzugestalten. Die Fläche würde ebenerdig angelegt, sodass sie zwar weiter als Parkplatz zur Verfügung stünde, aber auch für Veranstaltungen nutzbar wäre. Die Kosten dafür liegen bei etwa 400000 Euro. Für eine Realisierung müssten also auch Haushaltsmittel eingeplant werden. Dem Vorschlag, diese Idee zumindest weiterzuverfolgen, stimmten die Anwesenden bei einer Gegenstimme mehrheitlich zu. (san)